

Inhalt

- 1 Vorwort des Präsidenten
- 7 Vorwort des Direktors
- 13 Ausstellungen
- 17 Sammlung
- 21 Restaurierung
- 25 Bibliothek
- 29 Wissenschaft
- 33 Kulturvermittlung
- 37 Kommunikation
- 41 Statistik und Betriebsrechnung

Jahresbericht 2021 des Präsidenten

Das Jahr 2021 war geprägt von sechs Faktoren:

1. Covid-19 im zweiten Jahr
2. Besetzung der Direktionsstelle
3. Gebäudesanierung: Entscheid der Wettbewerbsjury
4. Entgegennahme der *Sammlung der Lisbet und Robert Schläpfer-Stiftung*
5. Entwicklung einer zukünftigen Museumsstrategie
6. Und schliesslich sollte das Museum auch im Berichtsjahr seinen Leistungsauftrag erfüllen

Auswirkungen der Pandemie auf den Museumsbetrieb

Im Januar und Februar 2021 wurde das Textilmuseum ein weiteres Mal pandemiebedingt für den Publikumsverkehr gesperrt. Die zwangsweise Schliessung widerspricht dem Wesen des Museums als öffentliche Kultureinrichtung. Sie machte es unmöglich, wichtige Bereiche ihres Leistungsauftrags zu erfüllen.

Als wir im Februar wieder öffnen durften, zogen die Besuchszahlen nur zögerlich an. Die Anfragen für Gruppenführungen und die früher so beliebten Workshops für Schulklassen blieben während des ganzen Jahres äusserst selten. So konnten wir im Berichtsjahr mit 24'093 Besuchern wohl 31% mehr Gäste empfangen als im Vorjahr, aber im Vergleich zu 2019 sind es immer noch 40% weniger. Damals konnten wir noch 40'000 Eintritte vermelden.

Besetzung der Direktion

Sie wissen es: Unsere ehemalige Direktorin, Barbara Karl, ist seit dem Frühjahr 2020 krankheitsbedingt ausgefallen. Leider musste der Vereinsvorstand zur Kenntnis nehmen, dass sie die Museumsleitung auch nach ihrer Genesung nicht mehr übernehmen konnte. Um das Führungsvakuum kurzfristig aufzufüllen, ist es uns im Sommer 2020 gelungen, mit Stefan Aschwanden einen ausgewiesenen Museums-Ökonomen als Interimsdirektor zu verpflichten. Glücklicherweise blieb er uns treu, bis im Februar 2022 eine neue Direktorin ihre Arbeit aufnehmen konnte.

Die Suche nach einer geeigneten Direktorin oder einem Direktor erwies sich als anspruchsvoll. Im Sommer musste der Vorstand feststellen, dass die seit Jahresbeginn geführten Einstellungsgespräche noch nicht den erwarteten Erfolg gebracht hatten. Unser Textilmuseum ist ein komplexer Betrieb, der an die Direktion hohe Anforderungen stellt. Deshalb haben wir die Stelle noch ein zweites Mal ausgeschrieben. Insgesamt sind um die 40 Bewerbungen eingegangen. Dutzende Gespräche wurden mit Kandidat:innen geführt und schlussendlich haben wir mit den drei aussichtsreichsten Bewerber:innen ausgedehnte Assessments durchgeführt.

Schlussendlich sind wir nun glücklich, mit Mandana Roozpekar eine ausgewiesene Museumsfachfrau eingestellt zu haben, von der wir überzeugt sind, dass sie unser Textilmuseum über die anspruchsvolle Umbauphase hinaus erfolgreich weiter entwickeln wird. Sie übernimmt die Museumsdirektion auf den 1. März 2022.

Sieger des Architektur-Wettbewerbs

Die Fachjury der *Stiftung Textilmuseum*, der Besitzerin unseres Museumsgebäudes, hat in den ersten Monaten 2021 den Entscheid gefällt, dass unter den fast 200 eingegangenen Vorschlägen jener von *Christian Kerez* zum Sieger-Projekt erklärt werden soll. Der Entscheid der Jury wird vom Stiftungsrat vollumfänglich mitgetragen. Dieses Projekt ist eindeutig jenes, welches die Betriebsabläufe eines Museums am besten berücksichtigt und erst noch einen spektakulären Ausstellungssaal von 1'300 m² vorsieht.

Das gewählte Projekt – so attraktiv es auch ist – wies ursprünglich mehrere Herausforderungen auf, die im Laufe des Berichtsjahres teilweise geklärt werden konnten. So konnten Zweifel bezüglich der Statik vollständig ausgeräumt werden. Wie erwartet

meldete der Denkmalschutz Bedenken an. Obwohl die Unterstützung unserer Position von Seiten der Behörden stetig zunimmt, werden 2022 noch einige Gespräche geführt werden müssen.

Bleibt die Frage der Finanzierung dieses Grossprojekts. Nachdem die Stadt und der Kanton St.Gallen erst 2020 ihre Beiträge an unseren Betriebskosten massiv erhöhten, wird von uns erwartet, dass ein grosser Teil des Projektes vorab aus privaten Quellen finanziert wird. Das entsprechende Fundraising wird 2022 eingeleitet, es wird sich aber mit Sicherheit als Herausforderung erweisen. Bevor wir diese Arbeit aufnehmen können, müssen die Bedenken bezüglich des Denkmalschutzes ausgeräumt, die Baukosten ermittelt und die zukünftigen Betriebskosten geschätzt sein.

Sammlung Lisbet und Robert Schläpfer

Die *Lisbet und Robert Schläpfer-Stiftung* besass eine umfangreiche Sammlung an Musterlaschen, Kleidern und Fotografien, die die Geschichte der Firma *Jakob Schlaepfer* dokumentieren. Da der Stiftungszweck verlangt, dass diese Sammlung der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden soll, lag es nahe, dass sie einem Museum übergeben wird. Glücklicherweise konnten wir erreichen, dass dieses wertvolle Kulturgut vollumfänglich dem Textilmuseum geschenkt wurde. Um dies zu ermöglichen, haben sich einzelne unserer Vorstandsmitglieder erfolgreich eingesetzt. Ihnen allen, wie auch der *Lisbet und Robert Schläpfer-Stiftung*, sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Die Aufarbeitung der Sammlung, insbesondere die fachmännische Konservierung und Registrierung, wird unseren Sammlungskuratorinnen noch viel Arbeit bringen. Auch mussten wir eigens für die Unterbringung und Verarbeitung des Konvoluts einen externen Raum anmieten.

Was für ein Museum wollen wir werden?

Wer soll unser zukünftiges Museum besuchen? Warum soll jemand das Textilmuseum besuchen? Wer soll das Textilmuseum unterstützen? Und warum soll es jemand unterstützen? Worin bestehen die Kernkompetenzen des Textilmuseums? Welche Potenziale bietet die Sammlung?

Solche Fragen müssen geklärt werden, um zu wissen, was für ein Museum wir bis spätestens nach der Bausanierung haben wollen. Das sind nicht nur die Fragen, welche sich der Vorstand stellt, sondern im gleichen Mass auch der Stiftungsrat.

Im Berichtsjahr hat der Vereinsvorstand in zwei Workshops diese grundlegenden Fragen erörtert. 2022 finden weitere Workshops statt, an denen sich nun auch der Stiftungsrat beteiligt. So wird erreicht, dass die beiden Gremien auch in Zukunft am gleichen Strick ziehen.

Die Aktivitäten des Museums

Mit der Wiedereröffnung des Textilmuseums nach dem Shutdown konnten wir im März die Ausstellung «Robes politiques. Frauen Macht Mode» eröffnen. Die Präsentation ging der Frage nach, wie sich politisch exponierte Frauen kleiden, welche Zwecke sie mit ihrer Bekleidung verfolgen und welche Wirkung sie damit erzielen. Die attraktive Schau zeigte originale Kleider von Royalties wie Kaiserin Sisi, der letzten Kaiserin Frankreichs, Eugénie de Montijo, und Queen Victoria, aber auch von Margaret Thatcher, den Bundesrät:innen Alain Berset und Karin Keller-Sutter. Schade, ist auch diese Ausstellung in ein Corona-Jahr gefallen. Sie hätte bestimmt einen grösseren Zuschauerstrom verdient.

Gleichzeitig konnte die Zusammenarbeit mit dem renommierten Museum der New Yorker *Bard Graduate School* intensiviert werden. Im September 2022 wird dort die Ausstellung unserer Spitzensammlung eröffnet; eine fabelhafte Gelegenheit, das New Yorker Publikum mit unseren Sammlungsschätzen zu begeistern.

Finanzen

Dank der Zurückhaltung und Disziplin unserer Direktion und den Mitarbeitenden können wir erneut eine praktisch ausgeglichene Rechnung präsentieren. Dies, obwohl wir pandemiebedingt weniger Besucherinnen und Besucher als sonst üblich hatten, weniger im Shop verkaufen und weniger Veranstaltungen im Museum organisieren konnten. Die Bilanz ist gesund und weist dank diverser Rückstellungen einen hohen Barbestand auf. Dieser ist aber im Hinblick auf die bevorstehende Gebäudesanierung, die mit einer längeren Schliessungsphase und einer Auslagerung des ganzen Sammlungsbestandes einhergeht, dringend nötig und sollte, wo irgend möglich, bis dahin nicht angetastet werden.

Dank

Unsere Mitarbeitenden haben sich in den letzten 24 Monaten mit drei unterschiedlichen Chef:innen zurechtfinden müssen.

Sie haben diese Phasen nicht nur über sich ergehen lassen, sondern die wechselnden Vorgesetzten tatkräftig und wohlwollend unterstützt. Ich sehe dies in keiner Weise als selbstverständlich an. Daher geht mein erster Dank an alle Damen und Herren, die sich tagtäglich um ihre weit gefächerten und anspruchsvollen Aufgaben kümmern, welche das Museum erst lebensfähig machen.

Ich danke aber auch meinen Kolleginnen und Kollegen vom Vereinsvorstand und vom Stiftungsrat. Sie haben mich in kameradschaftlicher Atmosphäre unterstützt. Die Aufgaben in diesen beiden Gremien sind nicht nur von Jahr zu Jahr anspruchsvoller geworden, sondern haben auch einen immer grösser werdenden Aufwand mit sich gebracht.

Ich danke aber auch den kantonalen und städtischen Behörden für ihre tatkräftige und besonders wichtige finanzielle Unterstützung. Einen besonderen Dank schulden wir dem kantonalen Amt für Kultur unter seiner Direktorin Tanja Scartazzini, die für unsere Anliegen nicht nur ein offenes Ohr hat, sondern uns auch mit Rat und Tat zur Seite steht.

Selbstverständlich gilt mein Dank auch Institutionen, welche uns finanziell unterstützen, wie zum Beispiel die *Zürcherische Seidenindustrie Gesellschaft*, der *Textilverband Schweiz* oder die *St. Galler Kantonalbank*.

Und schliesslich verdienen all unsere Vereinsmitglieder einen ganz besonderen Dank. Sie unterstützen uns nicht nur mit ihren privaten Mitteln, sondern sind auch innerhalb der Ostschweizer Bevölkerung unsere wichtigsten Ambassadeur:innen.

Tobias Forster
Präsident des Vereins Textilmuseum



Jahresbericht der Direktion

Kulturarbeit, Ausstellungen und Vermittlung

Die kulturelle Strahlkraft des Textilmuseums ist seine Raison d’Être. Auch für eine interimistische Direktion mit diesbezüglichen Ambitionen steht die Kulturarbeit im Vordergrund und beansprucht einen nicht unerheblichen Teil der Ressourcen. Die Planung von Ausstellungen bedarf der Reflektion und Diskussion, die zusammen mit in- und externen Projektpartner:innen erfolgt.

Auf dem Programm standen 2021 die Vorbereitung einer neuen Dauerausstellung, die die bereits seit 2017 zu sehenden Schau «Fabrikanten & Manipulanten» ablösen soll. Bis Ende 2021 konnte ein neues Konzept sowie die Planungsstruktur erarbeitet werden. Vorgesehen ist die Eröffnung der Ausstellung für Februar 2023.

Im März 2021 eröffnete die Ausstellung «Robes politiques. Frauen Macht Mode», die sich sowohl von Seiten des Publikums als auch der Presse regen Interesses erfreute. Des Weiteren wurde die kurz- und mittelfristige Ausstellungsplanung vorangetrieben.

Das Veranstaltungsprogramm zu den Ausstellungen konnten wir 2022 wieder aufnehmen, wobei die Massnahmen gegen Covid-19 nach wie vor Einschränkungen mit sich brachten. Unter den Restriktionen litten auch die Führungen und Work-

shops für Schüler:innen, die wieder gebucht wurden, wenn auch nicht in dem Masse der vorangegangenen Jahre. Die gewonnene Zeit nutzen wir für eine strategische Neuausrichtung der Kulturvermittlung, die demnächst verstärkt in den Ausstellungen sichtbar werden soll und sich der modernen Medien bedienen wird.

Im Zusammenhang mit dem Veranstaltungsprogramm möchte ich eine online durchgeführte Konferenz erwähnen, die im Rahmen des Forschungsprojekts «Printing Identities» initiiert wurde. Des Weiteren konnten wir 2021 die Veranstaltungsreihe «TaDA Talks» zusammen mit der *Textile and Design Association TaDA* im Textilmuseum ausrichten.

Eine weitere Kooperation bescherte uns ein aussergewöhnliches Ausstellungsprojekt: «Erinnerungen an die Zukunft. Junge Mode in der Stadt und auf dem Berg». Zusammen mit der *Schweizerischen Textilfachschule STF* und den *Toggenburger Bergbahnen* realisierten wir die partiell ausgesprochen spektakuläre Präsentation von Studienprojekten auf dem Chäserrugg und im Textilmuseum St.Gallen.

Sammlung und Wissenschaft

Nur eine inventarisierte Sammlung kann angemessen betreut und beforscht werden. Dies gilt auch für das Textilmuseum, dessen Sammlungen nach wie vor nicht vollständig erfasst sind. Und so stand auch im Berichtsjahr die Inventarisierung im Vordergrund unserer Tätigkeit.

Mit dem Ziel einer nachhaltigen Steuerung und Betreuung wurden wissenschaftliche Projekte und Partner:innen des Textilmuseums systematisch erfasst und im Rahmen des Stakeholder-Managements neu bewertet.

Im Jahr 2021 wurden wichtige Vorarbeiten für die Übernahme der Sammlung geleistet, die die *Lisbet und Robert Schläpfer-Stiftung* dem Textilmuseum als Donation überliess. Das Unternehmen *Jakob Schlaepfer AG* gehört zu den hervorragendsten Vertretern der Ostschweizer Textilindustrie, und die Sammlung, welche die Firmengeschichte in Stoffen und Archivalien illustriert, stellt ein wesentliches St.Galler Kulturgut dar.

Untergebracht wird die *Sammlung der Lisbet und Robert Schläpfer-Stiftung* in einem neu angemieteten Aussenstandort im Wes-

ten der Stadt. Dieser soll kurzfristig der prekären Lagersituation und dem in den Museumsdepots herrschenden Platzmangel entgegenwirken und mittelfristig Perspektiven für die Auslagerung der Sammlungen des Textilmuseums und der Textilbibliothek während des geplanten Umbaus schaffen.

Die Vorbereitungen für eine Publikation, die sich mit den Sammlungen des Museums befasst, musste leider Ende des Jahres vorübergehend eingestellt werden, da die Finanzierung nicht gesichert ist. Dieser Entscheid soll jedoch der wissenschaftlichen Aufarbeitung der Sammlung, die sowohl qualitativ wie konzeptionell intensiviert werden wird, keinen Abbruch tun.

Organisationsentwicklung, Qualitätsmanagement und Controlling, Finanzierung

Eine kritische Analyse im Jahr 2020 hatte ergeben, dass die betrieblichen Management- und Planungsstrukturen optimierungswürdig sind. Daraufhin waren diverse Massnahmen wie die Klärung von Verantwortlichkeiten und Informationspflichten im Rahmen einer Prozess- und Mittelfristplanung ergriffen worden. Es wurden «Job descriptions» erstellt und ein verbindliches Organigramm geschaffen, das die Einführung einer Geschäftsleitungsstruktur für die Bereiche Sammlung/Bibliothek, Kommunikation/Vermittlung, Wissenschaft und Besucherdienste/Administration vorsah. Das Berichtsjahr diente nun der Evaluierung der ergriffenen Massnahmen, die sich bewährt haben.

Erfreulicherweise konnten die Leistungsvereinbarungen mit den Kantonen St.Gallen und Appenzell Ausserrhoden um weitere vier Jahre verlängert werden. Die Fortsetzung der Kulturförderung durch die Stadt St.Gallen wurde in Aussicht gestellt. Unser Antrag auf Förderung durch das Bundesamt für Kultur BAK wurde leider abschlägig beschieden, hier sind weitere Analysen von Seiten des Kantons St.Gallen und der Direktion des Textilmuseums geplant.

Trotz der negativen Folgen der Covid-19-Pandemie gelang es dank der Kostensensibilität des Direktors und der guten Arbeit des Teams, das Jahr 2021 ohne Verluste abzuschliessen.

Die Stelle einer neuen Direktion wurde in zwei Stufen im Frühjahr und im Sommer 2021 ausgeschrieben und die eingegangenen Bewerbungen sorgfältig geprüft. Gewählt wurde im Herbst 2021 Mandana Roozpeikar. Sie tritt ihre Stelle am 1. März 2022 an.

Das Museumsteam erlebte 2021 weitere personelle Veränderungen durch Pensionierungen und Kündigungen. Wir nutzten den Wandel als Chance, um die Bereiche Bibliothek, Vermittlung und Kuration zu stärken.

Dank

Ich möchte allen Mitarbeiter:innen des Textilmuseums, allen freiberuflichen Führungspersonen sowie allen ehrenamtlichen Helfer:innen herzlich für das grosse Engagement, die Geduld, die Ideen und die Flexibilität in diesem zweiten Corona-Jahr danken. Auch dafür, dass sie mich als interimistischen Direktor so gut unterstützt haben. Ein grosses Dankeschön geht in diesem Sinne auch an die Kolleg:innen in der Geschäftsleitung.

Danken möchte ich auch dem Präsidenten des Vereins und dem Vorstand. Sie halfen mit, die Kommunikation nach aussen zu verstärken und standen mir stets mit Rat und Tat zur Seite. Einen herzlichen Dank möchte ich dem Stiftungsrat aussprechen, der sich mit grosser Tatkraft für die bauliche Erneuerung des Textilmuseums einsetzt und die Sammlungsprojekte des Museums mit Expertise und finanziellem Support unterstützt.

Überhaupt möchte ich den zahlreichen Leihgeber:innen unserer Ausstellungen und den Vergabestiftungen und Privatpersonen für die finanzielle Unterstützung von Herzen danken.

Schliesslich danke ich im Namen des Textilmuseums auch Ihnen, liebe Mitglieder des Vereins und des Museumsclubs, für Ihre Unterstützung und Treue. Ich danke dem Kanton und der Stadt St.Gallen, den beiden Kantonen Appenzell, *SwissTextiles* sowie der *Industrie- und Handelskammer St.Gallen-Appenzell* und natürlich auch allen privaten und institutionellen Förderpersonen und -kreisen.

Für mich ist die Rolle der Museen heute die eines Ortes der Auseinandersetzung mit Kunst, Geschichte und Kultur anhand aktueller gesellschaftsrelevanter wie auch historischer Themen. Ich denke, die grosse Herausforderung für Museen heute ist es, sich den radikalen technologischen, sozialen und demografischen Veränderungen zu stellen, generell mit den neuen kulturellen Realitäten umzugehen. Also auch der veränderten Beziehung zwischen Publikum und Museum gerecht zu werden und den Dialog mit dem Publikum zu suchen. Zu den zentralen Aufgaben eines Museums gehört auch die Bewahrung des kulturellen Erbes.

Das Textilmuseum steht in einem weiteren spannenden Geschäftsjahr, in dem ich Sie leider wieder verlassen werde. Aber wir freuen uns, wenn wir Sie mit ausgezeichneten Ausstellungen, Veranstaltungen und Vermittlungsprogrammen immer wieder zu einem Besuch des Textilmuseums animieren können.

Stefan Aschwanden
Direktor a.i.



Ausstellungen

Im Jahr 2021 durften wir wieder spannende Ausstellungsprojekte im Textilmuseum präsentieren: Besondere Aufmerksamkeit – medial und von Seiten des Publikums – wurde der Schau «Robes politiques. Frauen Macht Mode» zuteil, die wir anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums des Frauenstimm- und Wahlrechts zeigten, das 2021 in der Schweiz begangen wurde.

Aber auch die Präsentation «Erinnerungen an die Zukunft» weckte reges Interesse schon wegen der ungewöhnlichen Ausstellungsorte. Eine Reihe der von Studierenden der *Schweizerischen Textilfachschule STF* geschaffenen Installationen wurde auf dem Chäserrugg gezeigt, und zwar sowohl in freier Natur wie auch in den spektakulären Bauten von Herzog de Meuron. Andere Arbeiten waren im Handstickmaschinensaal im Textilmuseum zu sehen. Hier präsentierten wir seit Herbst 2021 bis April 2022 ausgesuchte Modelle aus der Akris Herbst/Winter 2021-Kollektion, die der Ostschweizer Modeschöpfer Albert Kriemler als Hommage an seine Heimat entworfen hat.

Robes politiques. Frauen Macht Mode

19.03.2021 – 06.02.2022

50 Jahre Frauenstimm- und Wahlrecht in der Schweiz: Anlässlich des Jubiläums zeigte das Textilmuseum Kostüme und Accessoires, die weiblichen Machtanspruch und weibliche Machtrepräsentation im Wandel von Gesellschaft, Politik und Mode versinnbildlichen.

Einen Fokus legte die Schau «Robes politiques» auf die öffentliche Wahrnehmung bedeutender Frauen, deren Erscheinen auf der politischen Bühne damals wie heute nicht nur mit Beifall, sondern vielfach auch mit (Stil-)Kritik bedacht wurde und wird.

Die Ausstellung verstand sich als thematische Annäherung ohne chronologische Abfolge. In sechs Kapiteln wurde die Kleidung einflussreicher Frauen unter verschiedenen Gesichtspunkten beleuchtet. Vertreten waren die britische Premierministerin Margaret Thatcher, die First Lady Jacky Kennedy, Kaiserin Sisi und die letzte Kaiserin Frankreichs, Eugénie de Montijo. Auch Schweizer Politikerinnen wie Elisabeth Kopp, Doris Leuthard oder Karin Keller-Sutter präsentierten ausgewählte Kleidungsstücke aus ihrem privaten Fundus.

Fünfundzwanzig textile Objekte, ergänzt um ausgewählte Bilder, Fotografien und Videos, verdeutlichten das Spannungsfeld zwischen Weiblichkeit und Machtposition, Skandal und Idealisierung, Volksnähe und Repräsentation. Sie veranschaulichten den strategischen Einsatz von Kleidung und Accessoires im Laufe der Jahrhunderte in unterschiedlichen Ländern und Staatsformen.

Erinnerungen an die Zukunft

Junge Mode in der Stadt und auf dem Berg

12.06.2021 – 22.10.2021

Sieben starke Fashion Statements: Kreationen von Studierenden der *Schweizerischen Textilfachschule STF* auf dem Chäserrugg und im Textilmuseum.

Sieben prägnante Statements inspirierten zu Fashion-Installationen, die auf dem Chäserrugg und im Textilmuseum präsentiert waren. Die Kreationen der Studierenden regten zum Diskurs an und spiegelten die Auseinandersetzung mit Fragen wie: Was eint die Menschheit? Wie können wir unseren Planeten gesund für nachfolgende Generationen erhalten? Welche Handwerkstechniken prägen die Zukunft?

Sieben der Installationen waren dabei naturnah über das Chäserrugg-Gebiet verteilt. Sie konnten gebündelt besucht oder einzeln erwandert werden. Eine eigene Wanderkarte lieferte Hintergründe, inspirierte, lud ein zum Verweilen, dem Genuss der Natur und zur Reflektion der eigenen Handlungen über die persönlichen «Erinnerungen an die Zukunft».

Eine grössere Station befand sich im Textilmuseum St.Gallen. Hier wurden neben Kollektionsstücken zu «Erinnerungen an die Zukunft» auch Skizzen und Dokumentationen zum kreativen Entstehungsprozess gezeigt. Inszeniert wurden die Looks in der Lounge des Textilmuseums, wo sie in einen spannenden Dialog mit der historischen Handstickmaschine – Zukunft trifft auf Vergangenheit – traten.

Silvia Gross



Sammlung

Die *Lisbet und Robert Schläpfer-Stiftung* hat im Sommer 2021 dem Textilmuseum St.Gallen ihren ganzen Bestand geschenkt. Die Firma *Jakob Schlaepfer* geht auf ein 1904 gegründetes Sticke-reiunternehmen zurück, in welches Jakob Schläpfer 1908 eintrat. 1934 übernahm er die Firma und gab ihr seinen Namen. Nach dem Tod von Jakob Schläpfer im Jahre 1962 leiteten sein Sohn Robert zusammen mit seiner Frau Lisbet Schläpfer das Unternehmen. Im Jahr 1995 wurde die *Jakob Schlaepfer AG* an die Investoren *von Meiss und Bolte* verkauft, 1997 erfolgte der Weiterverkauf an die *Filtex AG* und schliesslich 2016 an die *Forster Rohner AG* in St.Gallen, welche die *Jakob Schlaepfer AG* als eigenständige Division weiterführt.

Die *Sammlung der Lisbet und Robert Schläpfer-Stiftung* umfasst:

- ca. 40'000 Laschen aus der Produktion von 1962 bis 1995
- 202 Kleider, die sich Lisbet Schläpfer regelmässig aus den neuesten Kreationen des Hauses schneiden liess und die an Messen gezeigt wurden
- Bilddokumentation der firmeneigenen Produktion
- Mehrbändige Pressedokumentation
- Aktenserien und andere Quellen auf Papier, welche die Firmengeschichte und den Designprozess dokumentieren

Dieses Firmenkonvolut stellt einen grossartigen kulturhistorischen und industriegeschichtlichen Schatz dar, den es zu sichern, bewahren und dokumentieren gilt. Das Textilmuseum kann die Integration dieser Stoff- und Kleidersammlung als Sanktgallisches Kulturgut von internationaler Bedeutung vornehmen. Damit will das Textilmuseum die Langzeitarchivierung und Erhaltung sowie die öffentliche Zugänglichmachung der Sammlung ermöglichen, die die Bestände des Textilmuseums essenziell ergänzt.

Lange Jahre befand sich die *Sammlung der Lisbet und Robert Schläpfer-Stiftung* in einer Scheune in Gossau, wo sie akut gefährdet war. Die konservatorischen Bedingungen in der Scheune waren schlecht, die Objekte waren Licht, Staub und Dreck sowie Klimaschwankungen ausgesetzt und eine Überführung der Sammlung in eine den heutigen fachlichen Ansprüchen genügende Lager-situation war dringend angeraten. Im Zuge der Projektplanung für die Langzeitarchivierung der Sammlung, die 2021 ausgearbeitet worden ist, konnte ein Aussendepot gefunden werden, wo die Aufarbeitung der *Sammlung der Lisbet und Robert Schläpfer-Stiftung* stattfinden wird.

Neben dieser aussergewöhnlich bedeutenden Schenkung sind rund 300 weitere, ausgesuchte Objekte in den Sammlungsbestand aufgenommen worden. Darunter befinden sich Kleidungsstücke der St.Galler Künstlerin Johanna Nissen-Grosser (1931-2021), deren künstlerischer Nachlass am Kunstmuseum St.Gallen untergebracht ist. Ursula Kempter-Bischoff, Tochter von Firmengründer Otto Bischoff und Stickereientwerferin im Familienunternehmen *Bischoff Textil AG* hat unserer Sammlung sechzehn Kleider, die aus von ihr entworfenen Stickereistoffen gefertigt sind, überlassen. Einige der Kleider waren 2015 in der Kinderfest-Ausstellung «'s isch – 's isch nöd» zu sehen. Felicitas Haack schenkte dem Museum zwölf Kleidungsstücke des international bekannten Labels *Commes des Garçons*. Bemerkenswert sind ausserdem 200 Krawatten, die das Textilmuseum aus der Sammlung des verstorbenen Alfred Swoboda erwerben konnte. Alfred Swoboda baute während über 50 Jahren gemeinsam mit seiner Frau Emilie Swoboda eine private Krawattensammlung auf. Die Accessoires zeigen eine stattliche Bandbreite des internationalen Textil- und Krawattendesigns ab den 1960er-Jahren. Zur Sammlung gehören auch mehrere Modelle von Schweizer Produzenten wie zum Beispiel *Fabric Frontline*.

Dank der verbesserten Personalsituation konnten auch 2021 zeitnah alle Neuzugänge inventarisiert und Teile der Altlasten aufgearbeitet werden. Gemeinsam mit dem Fotografen Michael Rast wurden im Verlauf des Herbstes rund 80 ausgewählte Objekte professionell fotografiert. Das Resultat sind ansprechende Bilder, die im Rahmen der kommenden Ausstellungsprojekte, auf den verschiedenen Kommunikationskanälen des Textilmuseums und im Online-Katalog zu sehen sein werden.

Einige Objekte aus der Sammlung waren und werden als Leihgaben ins Ausland verliehen. Die 2020 am Kunsthaus Zürich präsentierte Ausstellung «Schall und Rauch» war vom 7. Mai bis zum 19. September 2021 unter dem Titel «Los locos años veinte» im *Guggenheim Museum* in Bilbao zu sehen. Mit dabei waren Modefotografien, Illustrationen und Textilmuster aus der Sammlung des Textilmuseums und der Textilbibliothek. Am 25. September 2021 eröffnete in Antwerpen die Ausstellung «P.LACE.S», die belgische Spitzen an mehreren Standorten in der Stadt behandelte und auch Leihgaben aus der St.Galler Sammlung miteinbezog.

Die 2018 gezeigte Ausstellung «Die Spitzen der Gesellschaft» inspirierte zu einem internationalen Projekt, an dem das ganze Jahr 2021 hindurch intensiv gearbeitet wurde. Rund 180 Spitzen aus der exquisiten Sammlung des Textilmuseums werden eine Reise über den Atlantik antreten, um ab September 2022 im *Bard Graduate Center* in New York in der Ausstellung «Threads of Power» präsentiert zu werden.

Annina Dosch, Ilona Kos



Restaurierung

Auch dieses Jahr startete zu unruhigen Zeiten. Die finalen Vorbereitungen und Montagen für die Sonderausstellung «Robes politiques. Frauen Macht Mode» mussten abgeschlossen werden. Die letzten Leihgaben trafen per Post oder durch Kuriere ein und mussten in kürzester Zeit auf die Büsten gezogen werden. Der Aufbau im Februar stand an und die aufwändig montierten Kostüme sollten in den Vitrinen aufgestellt werden. Das Team wurde von Lina Vogelsanger, Praktikantin Restaurierung, und von Rahel Vetter, externe Restauratorin, für den Zeitraum des Ausstellungumbaus unterstützt.

Insgesamt 40 Leihgaben und 20 museumseigene Objekte wurden zwischen September 2020 bis Ende Januar 2021 konserviert und restauriert. Sie erhielten massgeschneiderte Unterkonstruktionen und wurden anschliessend auf passgenaue Installationen und Büsten montiert.

Nach dem arbeitsintensiven Ausstellungsaufbau konnten wieder vermehrt alltägliche Aufgaben angegangen werden. Die Aktualisierung des Notfallplans für die Textbibliothek und die Textilsammlung war eines der Jahresziele. Für die Sammlungsmitarbeiterinnen gab es eine kurze Einführung in das Thema und für das Jahr 2022 wurden zwei praktische Notfallübungstage vorbereitet. Dank der Mitgliedschaft in der Notfallgruppe der Restaurator:innen von St.Gallen ist nun auch das Textilmuseum gut vernetzt.

Die Spitzen, die als Leihgaben im *Guggenheim Museum* in Bilbao von 30. April bis 19. September 2021 ausgestellt waren, wurden im September retourniert und konnten wieder im Depot eingelagert werden. Andere Spitzenborten aus unserer Sammlung begaben sich dafür auf den Weg ins *ModeMuseum* (MoMu) nach Antwerpen. Auch sie benötigten eine sichere und konservatorisch geeignete Verpackung. Wegen den Coronamassnahmen fand die Übergabe und das Einrichten der Vitrinen via *Teams* mit den dortigen Textilrestaurator:innen statt. Diese Arbeitsweise stellte eine neue Erfahrung dar, die für beide Seiten sehr zufriedenstellend verlief.

In der Textilbibliothek hatten die Musterbücher, die nahe den Fenstern stehen, mit den Jahren Lichtschäden davongetragen. Das lange Lagern in den schönen, aber konservatorisch nicht optimalen Schränken hat dazu geführt, dass die Buchrücken mit der Zeit verblassten. Um ein weiteres Ausbleichen zu verhindern, wurden die Glasscheiben der Vitrinen, die direktem Sonnenlicht ausgesetzt sind, mit UV-Schutzfolien versehen.

Die Planung eines neuen Aussendepots, in dem die *Sammlung der Lisbet und Robert Schläpfer-Stiftung* in Zukunft gelagert werden soll, stellte weitere Anforderungen an die Restaurierung: Die Räume mussten vorab gesichtet und auf die Einhaltung musealer Standards in Hinblick auf Sicherheit und Klima überprüft werden. Zeitgleich wurden erste Ausstellungsobjekte für die neue Dauerausstellung in Augenschein genommen. Es musste kontrolliert werden, in welchem Zustand sich die jeweiligen Objekte befinden, ob sie ausstellbar sind oder ob Restaurierungsbedarf besteht.

Eine Reihe von Sammlungsobjekten ist im vergangenen Jahr professionell fotografiert worden. Im Vorfeld dieser Aktion standen kleinere, aber auch grössere Restaurierungen an. Als Beispiel sei ein Pluviale (TM 23809) aus dem 17. Jahrhundert genannt: Hier zeigten sich vielerlei kleinere Schäden, unzählige lose Stickfäden standen vom Samtflor ab und mussten gesichert werden. Des Weiteren wurde ein passgenauer Ständer für das Messgewand gebaut, der eine mehrjährige Präsentation des Exponats in der Ausstellung erlaubt. Auch unser schönes gelbes Seidenkleid (TM 53430) aus dem 18. Jahrhundert wurde restauriert, zahlreiche Metallfäden standen lose ab und wurden mittels feinsten Baumwollfäden und Rundnadeln wieder angenäht.

Zum Ende des Jahres startete ein zweites grosses Fotoprojekt: «Threads of Power». Über 150 unserer schönsten Spitzenobjekte wurden im Akkord für den Fotografen Michael Rast vorbereitet, der sie für die zur Ausstellung «Threads of Power» erscheinende Publikation ablichtete. Im Anschluss wurden die Spitzen im Depot eingelagert oder direkt für den Transport zum Ausstellungsort, dem *Bard Graduate Center* in New York, professionell verpackt.

Die letzte Aufgabe des Jahres war die Organisation der Abbau- planung unserer sehr erfolgreichen Sonderausstellung «Robes politiques. Frauen Macht Mode», welche von Claudia Schmid und Annina Weber kuratiert worden war. Die ersten Leihgeber:innen wurden auch Dank der tatkräftigen Unterstützung von Sandra Čubranović, Volontärin Kulturmanagement und Kommunikation, kontaktiert und die Rücktransporte organisiert. So konnte der Start in das neue Jahr gut geplant werden.

Claudia Merfert

Zeichneri
Referenzbuch
167310~

3500-4511

4519

Grauer

1088

Textbibliothek St. Gallen

Grauer

1101

Textbibliothek St. Gallen

Grauer

Textbibliothek

TEXTILBIBLIOTHEK

Auf das vergangene Jahr zurückzublicken, fällt dieses Mal nicht leicht, weil es in der Bibliotheksleitung innerhalb weniger Monate gleich zwei Wechsel gab. Judith Fuchs, seit Januar 2016 in der Textilbibliothek tätig, beendete ihre langjährige Anstellung per Ende Juni 2021. Bis Debora Messerli ihre neue Stelle im Oktober antreten konnte, übernahm Albert Rutz, ehemaliger Bibliothekar an der HSG, die Bibliotheksbetreuung. Debora Messerli ist gelernte Confiseurin, hat an der FHGR Chur Information Science mit Vertiefung Bibliotheksmanagement studiert und im September 2021 abgeschlossen. Während dem Studium arbeitete sie als Bibliothekarin im Medienverbund der PH St.Gallen. Dank gewissenhafter Dokumentation aller Arbeitsprozesse ihrer Vorgängerin, einer grossen Flexibilität ihrer Sommervertretung sowie zweier reibungslosen Übergaben, konnte die Textilbibliothek ohne Pannen weitergeführt werden. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Judith Fuchs und Albert Rutz! Dieser Beitrag wird zum Anlass genommen, einen Einblick in die Bibliotheksarbeit zu geben, der neuen Bibliothekarin den Puls zu messen sowie ihre Wünsche einzufangen.

Die Textilbibliothek wird als One-Person-Library geführt, was der Bibliothekarin auf der einen Seite viel Spielraum ermöglicht, ihr auf der anderen Seite aber auch die gesamte Verantwortung überträgt. Als Teil des *Verbundes des St.Galler Bibliotheksnetzes*

(SGBN), welchem rund 50 Bibliotheken angehören, fühlt es sich hingegen gar nicht so einsam an, wie es sich im ersten Moment vielleicht anhören mag. Die wohl grösste Herausforderung an einer kleinen Spezialbibliothek ist, sich möglichst schnell in ihre Thematik einzuarbeiten und das immense Wissen, welches die Bibliothek trotz ihrer bescheidenen Grösse bereithält, verstehen zu lernen. Geduld ist gefragt, da reichen drei Monate längst nicht aus. Dies kann auch mal frustrierend sein, da die vielen Fragen interessierter Besuchenden jeweils möglichst kompetent beantwortet werden wollen. Doch mit jeder gestellten Frage lernt auch die Bibliothekarin etwas Neues dazu. Und so baut sich ihr Wissen wie bei einem Puzzle Stück für Stück auf – mit der Erkenntnis, dass dieses Puzzle wohl nie ein fertiges Bild ergeben wird, die Fragen nie ausgehen und immer welche dabei sein werden, die (noch) nicht beantwortet werden können.

Gibt es für eine Bibliothekarin ein befriedigenderes Gefühl, als wenn Besuchende voller Ehrfurcht in «ihre» Bibliothek eintreten, mit viel Neugier durch den Saal wandern, die Menge an historischen Musterbüchern hinter den Glasschränken bestaunen und das Smartphone zücken, um ein Erinnerungsfoto zu machen? Wohl kaum. Die Textilbibliothek ist ein spezieller Ort, eine Hüterin ganz besonderer und wertvoller Schätze, ein optisches Bijou. Die Vielfalt ihres kleinen, aber feinen Freihandbestands lockt nicht nur die Fachwelt an, sondern auch Schüler:innen, an Mode und an Textilem sowie an der Stadtgeschichte interessierte Personen. Den Besuchenden gefällt die Bibliothek. Doch nur einem kleinen Teil der nahen Bevölkerung scheint bekannt zu sein, was sich hinter den Gemäuern des *Palazzo Rosso* – nebst den Ausstellungsräumlichkeiten des Museums versteckt – auch noch befindet. Die Bibliothek soll aber trotz ihrer Nischenfunktion und akutem Platzmangel weiter wachsen können, interessant bleiben für die bestehenden Nutzer:innen und gerne auch neue Besuchende anziehen. Die Bibliothekarin wünscht sich zudem auch im neuen Jahr weiterhin viele Fragen, um ihr eigenes Puzzle an Wissen fortlaufend ausbauen zu können.

Eine Frage liess die Bibliothekarin Ende Jahr schmunzeln, war sie ihr längst nicht mehr unbekannt: Ob dies hier in der Bibliothek ein Studentenjob sei? Dass Studierende in einer Bibliothek mitarbeiten, ist nicht ungewöhnlich. Die Bibliotheksarbeit wird grundsätzlich jedoch während einer dreijährigen Berufslehre

(Fachperson Information & Dokumentation) oder eines Studiums (Information Science) erlernt. Eine Leidenschaft zu Büchern reicht im Normalfall, entgegen der Annahme vieler, nicht aus, um in einer Bibliothek arbeiten zu können. Die Arbeitsabläufe sind vielschichtiger, als sie von aussen oft wahrgenommen werden. Erwerbung, Ausleihe und Entgegennahme von Büchern, Nutzendenberatung, Katalogisierung der Neuerwerbungen, Reparaturarbeiten defekter Medien, Rechercheaufträge und -unterstützung, Organisation von Veranstaltungen, Durchführung von Bibliotheksführungen, Revision und Deakquise, Inventarisierung historischer Objektzugänge, projektbezogene Aufgaben, Mailanfragen: Kein Tag gleicht dem anderen. Das Lesen kommt während eines Arbeitstages viel zu kurz – und wenn, dann werden nicht die spannenden Bücher aus dem Bestand, sondern die eingegangenen Mails gelesen! Die Vielseitigkeit der bibliothekarischen Tätigkeit macht die Arbeit so spannend – besonders in einer kleinen St.Galler Spezialbibliothek mit textilem Fokus.

Debora Messerli



Wissenschaft

Museumsangestellte gehen den vielfältigsten Aktivitäten nach. Zu den Wichtigsten zählen gemäss der ICOM-Museumsdefinition das Ausstellen, Konservieren, Vermitteln, Kommunizieren und Forschen. Die meisten Häuser fassen es als ihren Auftrag, die materiellen Zeugnisse der Menschheit und deren Umwelt zu beforschen. Dadurch werden Museen Bestandteil der (internationalen) Forschungsinfrastruktur. Diesen Aufgabenbereich will das Textilmuseum St.Gallen in Zukunft stärker gewichten und schaffte hierfür eine Stelle «Kuration Forschungs- und Ausstellungsprojekte». Die Kurator:innen des Textilmuseums sollen wissenschaftliche Projekte planen und leiten, Wechsel- und Dauerausstellungen umsetzen und bei strategisch bedeutenden Unterfangen mitwirken.

Die neu geschaffene Stelle trat am 1. Januar 2021 Dr. Barbara Karl an. Das ganze Jahr über beantwortete die promovierte Kunsthistorikerin Anfragen zur Textilgeschichte, nahm an wissenschaftlichen Konferenzen teil und vertrat das Textilmuseum in kulturpolitischen Arbeitskreisen. Zudem verfasste sie kleinere Beiträge, etwa für den Begleitband der in New York im Jahr 2022 gezeigten Ausstellung «Threads of Power: Lace from the

Textilmuseum St.Gallen». Gemeinsam mit dem Stadtmuseum Dornbirn richtete Barbara Karl den internationalen Workshop «Printing Identities» aus. Ausgangspunkt der am 21./22. Juni 2021 in einer virtuellen Konferenz abgehaltenen Diskussionen waren die Bedeutung des Kulturtransfers und Identitätsproblematiken bei Textilproduzenten aus Glarus und Vorarlberg. Die Teilnehmer:innen schätzten den inhaltlichen ebenso wie den kollegialen Austausch, hatte der Kontakt wegen Corona doch spürbar gelitten.

Der Grossteil der Arbeitszeit entfiel auf die Historisierung des Textilmuseums St.Gallen und seiner Vorgängerinstitutionen. Über die bewegte Geschichte, die divergierenden Funktionen oder die in unterschiedlichen Rhythmen und Richtungen wachsende Sammlung liegt wenig gesichertes Wissen vor. Für ihre Nachforschungen begab sich Barbara Karl über mehrere Monate hinweg ins *Stadtarchiv der Ortsbürgergemeinde St.Gallen*, wo das Archiv des *Kaufmännischen Direktoriums*, namentlich die Protokolle und Berichte der sogenannten Museumskommission, aufbewahrt werden. Mit Blick auf eine geplante Publikation konnten weitere Expert:innen gewonnen werden: Die Kunsthistorikerin Dr. Kathrin Kaufmann förderte Bemerkenswertes zu dem von Gustav Gull entworfenen und von Emil Wild 1886 vollendeten Bau an der Vadianstrasse zu Tage. Die Zürcher Wirtschaftshistoriker Eric Häusler und Caspar Meili nahmen eine neue Deutung des spektakulären Auf- und Abstiegs beziehungsweise lebendigen Erbes der St.Galler Stickerei-Industrie vor.

Am 1. August wurde die Wissenschaftssparte mit Dr. Roman Wild verstärkt. Der Einstieg als Kurator fiel dem promovierten Wirtschaftshistoriker insofern leicht, als er im Textilmuseum im Frühjahr 2021 ein Volontariat im Bereich Kulturmanagement absolviert hatte und mit den internen Abläufen vertraut war. Das Hauptaugenmerk legte Roman Wild auf das Sammeln, Verzeichnen und Auswerten von audiovisuellen Quellen. Gemäss dem im April 2021 beschlossenen Strategiepapier zur Digitalisierung soll das Textilmuseum in Zukunft vermehrt digital-interaktive Angebote ausrichten. Zu Textilien im Allgemeinen und der Ostschweizer Textilindustrie im Besonderen gibt es in den Bereichen Fotografie, Ton, TV, Film und Video fantastisches, vielfach

noch unveröffentlichtes Quellenmaterial. Zu den konsultierten Plattformen zählen unter anderem: *Europeana*, ein Netzwerk von mehr als 3700 Institutionen zum Zweck der Sichtbarmachung und Teilung des digitalen Erbes von Europa; *Memobase*, das nationale Recherche- und Zugangsportale für das audiovisuelle Kulturgut der Schweiz; oder *FARO*, die Videodatenbank des Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Dank digitaler Hilfsmittel lassen sich auch klassische Sammlungen, ob es sich nun um die *Kantonsbibliothek Vadiana St. Gallen* oder das *Schweizerische Wirtschaftsarchiv Basel* handelt, effizient auf allerlei textile Aspekte durchsuchen.

Weiter hat sich Roman Wild den «Textilen Zeitzeugen» angenommen. Das Oral-History-Projekt wurde ursprünglich vom *Verein Textilland Ostschweiz* und dem St.Galler Filmemacher Andreas Baumberger lanciert. Im Kern geht es darum, die facettenreichen Erfahrungen und Erlebnisse der Angehörigen der Ostschweizer Textilindustrie in Erfahrung zu bringen und für Museumsbesucher:innen aufzubereiten. Die 15 Zeitzeug:innen decken die wesentlichen Sparten und Funktionen der Textilbranche des 20. Jahrhunderts ab. In der Dauerausstellung, die 2023 eröffnet wird, werden die Interviews in Form einer Videoinstallation zu sehen sein.

Roman Wild



VERMITTLUNG

Auch das Jahr 2021 war geprägt von der Corona-Pandemie. Die sich verändernden Massnahmen haben sowohl den Mitarbeitenden wie auch den Besucher:innen ein hohes Mass an Flexibilität abverlangt. Umso mehr haben wir uns gefreut, das Textilmuseum 2021 wieder als Begegnungsort öffnen zu können und Gäste mit unterschiedlichsten Hintergründen vor Ort begrüssen zu dürfen.

Ob Workshops für Schulklassen, Weiterbildungen für angehende sowie erfahrene Lehrer:innen, Haute-Couture-Stickkurse, das *Textil- und Designlabor*, öffentliche und private Führungen, Stick-Yoga, Sommerplausch oder Konzerte – es wurde ein vielfältiges Publikum angesprochen.

Trotz erschwerten Umständen beteiligte sich das Textilmuseum auch am Neustartfestival im September, welches gemeinsam mit Künstler:innen, Kulturinstitutionen und anderen Kulturorten der Stadt St.Gallen ein Wiedererwachen und gemeinsames Erleben der Kunst und Kultur feierte und uns einen unvergesslichen Abend bereitete.

Die Ausstellung «Robes politiques. Frauen Macht Mode» hat uns das ganze Jahr über begleitet und beschäftigt. Die verschiedenen Exponate bildeten eine eindrückliche Kulisse für die Frage, wie sich «weibliche» Macht in der Mode zeigen kann. Ausgehend von Prachtroben aus verschiedenen Jahrhunderten und Leihgaben von zeitgenössischen Politikerinnen reflektierten Schulklassen wie auch Teilnehmer:innen von Privatführungen und eigenständige Besuchende, was unsere Kleiderwahl über uns aussagt.

In zwei Workshops, die für die Ausstellung konzipiert wurden, haben sich Schulklassen aus verschiedenen Stufen sowohl sprachlich wie auch handwerklich damit auseinandergesetzt, wer was wann und warum anziehen darf oder eben nicht. Sie haben

gemeinsam bestehende (un-)ausgesprochene gesellschaftliche Regeln gesucht, analysiert und hinterfragt. Ausgehend von ihren Alltagserfahrungen haben sie sich mit Fragen zu Identität, Status und Wirkung ihrer Kleiderwahl konfrontiert. Sich selbst in der Welt zu verorten und zu finden, stand bei dieser Arbeit klar im Zentrum. Die Suche nach der eigenen Identität und wie man diese gegen aussen tragen kann oder will, ist grundlegend für die Entwicklung von jungen Erwachsenen. Ob man sich schlussendlich für Mode besonders interessiert oder vielleicht sogar versucht, ihr aus dem Weg zu gehen, spielt dabei keine grosse Rolle. Wir alle müssen uns jeden Tag fragen, wie wir uns anziehen, wie wir aus dem Haus gehen und wie wir uns der Welt präsentieren wollen.

Im beliebten Workshop «Ich bin mehr als...» haben sich die Schüler:innen intensiv mit der Wirkung ihrer Kleiderwahl auseinandergesetzt und versucht, darüber hinaus auch Eigenschaften ihrer Persönlichkeit zu kommunizieren, welche man nicht auf den ersten Blick sieht.

Auch die Themen Nachhaltigkeit und Fast Fashion haben uns dieses Jahr mit der Ausstellung «Faserkabinett» und in Workshops weiterbegleitet. Die negativen Auswirkungen der Fast Fashion sowie des eigenen Kleiderkonsums auf die Umwelt und die Arbeiter:innen, welche unsere Billigmode herstellen, können nicht wegdiskutiert werden. Die meisten von uns besitzen eher zu viel als zu wenig Kleider. Das Faserkabinett bot hier eine Plattform, um diese Umstände selbständig zu entdecken und soll die Wertschätzung gegenüber unserer Kleidung fördern.

Auch im Lehrplan 21 werden die Themenkomplexe Nachhaltigkeit und Konsumverhalten hoch gewichtet. Von Seiten der Lehrer:innen wird an uns oft der Wunsch herangetragen, den Schüler:innen nicht nur ein theoretisches Wissen über Textilien zu vermitteln, sondern sie auch in einem praktischen Umgang mit Textil zu unterstützen.

Mit der Wertschätzung sowie der Herstellung von Kleidern beschäftigt sich deshalb auch der Kurs *Textil- und Designlabor*, welcher wöchentlich von Susanne Trinkler im Textilmuseum angeboten wird. Eine Gruppe von interessierten jungen Textilforscher:innen entwirft, näht, flickt und verschönert hier im Haus regelmässig Stoffe mit dem Ziel, dass jedes Stück ein Lieblingsstück wird.

Die Förderung der Wertschätzung von Textilien liegt dem Team des Textilmuseums am Herzen, ist aber auch ein Thema, welches wir in Anbetracht unseres überbordenden Konsums möglichst ganzheitlich angehen müssen.

Leider mussten wir uns dieses Jahr von Annina Weber verabschieden. Annina hat die Kulturvermittlung im Textilmuseum massgeblich auf- und ausgebaut und geprägt. Sie hat sich unermüdlich dafür eingesetzt, das Textilmuseum für neue Zielgruppen zu öffnen und einem interessierten Publikum die verschiedenen Facetten der Mode und der Textilherstellung näherzubringen. Ihr Fachwissen und ihr Elan werden uns fehlen. Auf dem Gerüst, welches Annina Weber für die Kulturvermittlung aufgebaut hat, wollen wir unsere Angebote in den kommenden Jahren ausbauen.

Simona Bischof



Kommunikation

Das Textilmuseum St.Gallen stellt das originale Objekt ins Zentrum seiner Betrachtungen und seines Wirkens. Digitale Anwendungen werden nicht als konkurrierendes, sondern als komplementäres Angebot betrachtet, das seinen eigenen Wert hat und eigenen Standards gehorcht. In Hinblick auf die Erreichung der in der Museumsstrategie formulierten übergeordneten Ziele wird den digitalen Massnahmen eine besondere Bedeutung beigemessen. Die digitale Transformation der Institution, die in sämtlichen Bereichen des Textilmuseums wirkt, wird entsprechend gefördert.

Dieser Passus stammt aus der Präambel der Digitalstrategie, die das Textilmuseum im Jahr 2021 formuliert hat. Die in dem Papier ausgeführten Leitsätze sollen gleichermassen als Orientierungshilfe, Bewertungs- und Entscheidungsgrundlage für zukünftige Projekte dienen, die im Rahmen der digitalen Transformation, der sich auch das Textilmuseum unterzieht, fällig werden.

Im Einzelnen gliedert sich die digitale Strategie in folgende Leitsätze:

- **ZUGÄNGLICHKEIT – OFFEN FÜR ALLE**
Wir erweitern und erleichtern den Zugang zum Textilmuseum, zu seinen Sammlungen und Angeboten mit sinnvollen digitalen Mitteln, die allen zur Verfügung stehen und sich an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Zielgruppen orientieren.
- **BEGEGNUNGEN – ORIGINALE DIGITAL ERLEBEN**
Die Originale stehen im Mittelpunkt. Wir schaffen mit digitalen Mitteln eine grösstmögliche Transparenz der Sammlungen, erweitern den realen Erfahrungsraum und schaffen alternative Zugänge zu den vor Ort stattfindenden Ausstellungen und Veranstaltungen.

- **OPEN SOURCES – WISSEN ERLANGEN, WISSEN VERMITTELN**
In Forschung und Vermittlung greifen wir gezielt auf die Möglichkeiten zurück, die die digitalen Medien bieten. Wir begreifen das Textilmuseum als einen Wissensspeicher, der permanent erweitert wird. Er wird dem nationalen und internationalen Fachpublikum sowie der breiten Öffentlichkeit auf unterschiedlichen Wegen – analog und digital – zugänglich gemacht.
- **TRANSFORMATION – DIGITALEN WANDEL GEMEINSAM GESTALTEN**
Wir unterstützen und fördern ein zeitgemäßes digitales Verständnis aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.
- **AUSTAUSCH – KOMMUNIKATION OPTIMIEREN, NETZWERKE KNÜPFEN**
Transparente und ansprechende Kommunikation ist wesentlich für unsere interne und externe Zusammenarbeit. Digitale Werkzeuge helfen uns, den Austausch untereinander und mit unseren Stakeholdern zu verbessern und zu intensivieren und unsere Netzwerke zu pflegen.
- **SCHUTZ – VOM VERANTWORTLICHEN UMGANG MIT DATEN**
Im Digitalen nimmt der Datenbestand stetig zu und muss langfristig gesichert werden. Wir stellen uns der damit verbundenen Herausforderung und sind stetig bemüht, Informationen zu bewahren und nachfolgenden Generationen zugänglich zu machen.
Gleichzeitig erkennen wir die Problematik der ungebrems- ten Erhebung und einer unreflektierten Weitergabe von Daten. Wir verpflichten uns zu einem verantwortlichen, den legalen Bestimmungen gehorchenden Umgang mit persönlichen oder anderweitig schützenswerten Daten.
- **EFFIZIENZ – MIT RESSOURCEN SCHONEND UMGEHEN**
Die musealen Aufgaben sind durch die Digitalisierung immens gewachsen, nicht aber die personellen und finanziellen Ressourcen, was einen effizienten und möglichst zielgerichteten Umgang mit den zur Verfügung stehenden Mitteln erfordert.

In der ausführlichen Fassung der Digitalstrategie werden die Leitsätze um konkrete Handlungsfelder ergänzt, die Bezug nehmen auf den musealen Alltag und auf potenzielle Massnahmen. Der Entwurf eines Massnahmenkatalogs wurde 2021 ebenfalls angegangen: In Zusammenarbeit mit den einzelnen Bereichen des Textilmuseums wurden digitale Anwendungen, die in den kommenden Jahren implementiert werden sollen, identifiziert und in die jeweiligen Zielvereinbarungen übernommen.

Zum Abschluss sei gesagt, dass die Digitalstrategie ein hilfreiches Instrument ist bei der Bewältigung der vielfältigen Herausforderungen, die mit der digitalen Transformation einhergehen. Es handelt sich hierbei jedoch «nur» um ein theoretisches Konstrukt, das, dem schnellen Wandel der Technologien und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen Rechnung tragend, regelmässig auf Umsetzbarkeit und Aktualität überprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden muss.

Um eine erfolgreiche Umsetzung zeitgemässer digitaler Anwendungen in sämtlichen Bereichen – Sammlung, Wissenschaft, Kommunikation, Kulturvermittlung und Verwaltung – zu gewährleisten, bedarf es weiterer, über die theoretische Auseinandersetzung hinausgehende, Anstrengungen – insbesondere auch in Hinblick auf die knappen personellen und finanziellen Ressourcen.

Silvia Gross

Fabrikations-
zeichnung.

Bezeichnung des Stoffes etc.

Bezugsstelle

1.7. 1878.
34555

Alexandrine, Wollt mit Säurewolle. Farb.

Geff. von Th. Haas

2. 1878.

Gobelin-Möbelstoff

Lehne in Wien

"

Brilliant-Gobelin

Sto

"

Double Venetienne

Sto

"

Double Venetienne

Sto

"

Double Venetienne

Sto

"

Lanos. Baumwollstoff

Sto

"

Gobelin. Möbelstoff

Sto

"

Gobelin. Möbelstoff

Sto

"

Gobelin. Möbelstoff

Sto

"

Gobelin. Möbelstoff

Sto

"

Gobelin. Möbelstoff (Double Venetienne)

Sto

"

Gobelin-Möbelstoff in Atlasgründ

Sto

"

Gobelin. Möbelstoff

Sto

"

Möbelstoff, Preis od. Wollt

Sto

"

Ganze von persisch. Cashmir mit Goldfäden verf. Gobelin gleiches

Sto

"

Orientalstoff, Seiringeweid & Wollt

Sto

"

Orientalstoff, Seiringeweid & Wollt

Sto

"

Orientalstoff, Seiringeweid & Wollt

Sto

"

Möbelstoff, Preis & Wollt, Preis

Sto

"

Seige.

Sto

"

Seige.

Sto

"

Seige

Sto

"

Persisch. Oriental. Seiringeweid & Seidewolle

Sto

"

Persisch Cashmir

Sto

"

Persisch Cashmir

Sto

"

Persisch P.

Sto

Übersicht und Statistiken

Vorstand Verein Textilmuseum

St. Gallen

Tobias Forster, Präsident
Roland Bentele, Chief Corporate
Center Officer Helvetia Group
Max R. Hungerbühler, Ehrenpräsident
Textilverband Schweiz
Martin Leuthold, Designer und Kurator
Vincenzo Montinaro, Präsident
Stiftung Textilmuseum
Isabel Schorer, Leiterin Farner
St.Gallen, Kantonsrätin St.Gallen
Alexis Schwarzenbach, Historiker

Mitarbeitende 2021

Festangestellte Mitarbeitende 2021
(zirka 9.8 Vollzeit-Stellen*)
und Projektmitarbeitende sowie
ehrenamtliche Mitarbeitende/Prakti-
kantinnen

Direktion

Stefan Aschwanden a.i.

Volontariat Kulturmanagement

Seraina Füllemann bis 31.1.2021
Roman Wild ab 16.2.21 bis
31.7.2021
Sandra Čubranović ab 1.9.2021

Sammlung/Textilbibliothek

Bereichsleiterin, Kuratorin
Ilona Kos

Bibliothekar:innen

Judith Fuchs bis 30.6.2021
Albert Rutz 15.6.2021 bis 30.9.2021
Debora Messerli ab 1.10.2021

Konservatorin/Textilrestauratorin

Claudia Merfert
Rahel Vetter (sporadische Einsätze)
Lina Vogelsanger (Praktikantin)
bis 28.2.2021

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Annina Dosch
Claudia Schmid bis 30.4.2021

Sammlungsmitarbeiterin

Christine Freydl
Anna Menzi ab 18.5.2021

Forschungs- und Ausstellungsprojekte

Dr. Barbara Karl
Dr. Roman Wild ab 1.8.2021
Annina Weber bis 30.6.2021

Marketing/Kommunikation und Vermittlung

Bereichsleiterin
Silvia Gross

Vermittlerinnen
Annina Weber bis 30.6.2021
Simona Bischof ab 1.5.2021

Freie Mitarbeiterinnen
Kulturvermittlung
Ursula Dommann
Arion Gastpar bis 31.3.2021
Yvonne Herold
Janine Hofstetter
Lisa Kirschenbühler
Britta Nydegger
Verena Plassard
Claudia Schneider
Valeria Signer
Susanne Trinkler

Betrieb, Administration, Besucherdienst

Bereichsleiterin
Pia Zweifel

Shopverantwortliche
Angela Graf-Artuso
Luzia Schindler bis 30.06.2021
Mitarbeiterin Administration
Franziska Rupf ab 15.05.2021

Haustechniker
Franco Della Libera
Maria Daniela Golubović
(Vertretung)

Handstickmaschine
Maria Weber

Freie Mitarbeiterinnen
Theres Berger bis 30.11.2021
Samira Blumenthal 1.3.2021 bis
31.8.2021
Simona Bischof

Monika Borner
Jayn Bühler ab 1.10.2021
Sandra Fischer ab 1.3.2021
Selina Gasser ab 1.10.2021
Alia Korn ab 15.9.2021
Anna Niederer ab 1.6.2021
Rebecca Stiegeler bis 31.8.2021
Sirpa Stieger

Ehrenamtliche Mitarbeiter:innen

Rita Cordey
Franziska Rupf
Jacques Weil

* Die Anzahl Stellen (ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten) wird berechnet, indem die Anzahl Stellenprozente der Angestellten addiert und anschliessend durch 100 geteilt wird. Das Organigramm des Textilmuseums ist auf unserer Website abrufbar: www.textilmuseum.ch/textilmuseum/team

**Mitglieder Verein Textilmuseum
St.Gallen**

94 Einzelmitglieder
45 Partner Mitgliedschaften
22 Gönner
10 Freunde
11 Firma Corporate
3 Museumsclub

Dank

AG Cilander

Einstein

Ernst Göhner Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-

Winiker-Stiftung

Hans und Wilma Stutz Stiftung

Helvetia

IHK St.Gallen-Appenzell

Kulturförderung des Kanton Appenzell-

Ausserrhoden

Kulturförderung des Kanton St.Gallen

Kulturförderung der Stadt. St.Gallen

Lisbet und Robert Schläpfer-Stiftung

Pro Helvetia

Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung

Rietmann & Partner

STF Schweizerische Textilfachschule

Stiftung Textilmuseum

Susanne und Martin Knechtli-Kradolfer

Stiftung SMKK

Swisslos

Toggenburger Bergbahnen -

Chäserrugg

Walter und Verena Spühl-Stiftung

Zürcherische Seidenindustrie

Gesellschaft ZSIG

Leihgeber:innen:

AKRIS St.Gallen, Albert Kriemler

Alain Berset, Bundesrat

Ruth Dreifuss, Alt-Bundesrätin

Yvette Estermann, Nationalrätin

Anita Fetz, Ständerätin

Tamara Funciello, Nationalrätin

Galerie Ruf AG

Andrea Gmür, Ständerätin

Hauser und Wirth AG

Karin Keller-Sutter, Bundesrätin

Kostüm Kaiser AG, Bruno Gschwind

Musée suisse de la Mode

Museum Aargau

Franziska Ryser, Nationalrätin

Schweizerische Kostüm- und

Fahnenfabrik

SKKG Stiftung für Kunst,

Kultur und Geschichte SPWONE Ltd,

Kate Flanagan GB

Michael Töngi, Nationalrat

Jürg Zaugg, Bundeskanzlei



Stiftung
Textilmuseum



ERNST GÖHNER STIFTUNG



Kanton St.Gallen
Kulturförderung



prohelvetia



Ria & Arthur
Dietschweiler Stiftung

// st.gallen



GEORG UND BERTHA
SCHWYZER-WINKER
STIFTUNG

SWISS
TEXTILES

Statistik Textilmuseum

<i>Museumsbesuche</i>	2021	2020	2019
Einzeleintritt	6'032	4'541	7'543
Einzeleintritt ermässigt	4'519	3'501	7'136
Schweizer Museumspass/Raiffeisen	6'543	4'892	10'038
Gruppeneintritte	1'116	1'129	3'124
Kinder bis 18	2'765	1'947	4'354
Gratiseintritte	2'801	2'284	8'383
Gesamt	24'100	18'294	40'578

<i>Gruppenführungen und museumspädagogische Aktivitäten</i>	2021	Teil- neh- mende 2021	2020	Teil- neh- mende 2020	2019
Gruppenführungen Erwachsene	115	1'199	60	609	268
Führungen Schulklassen	71	1'000	26	355	82
Workshops Schulklassen	15	282	28	484	39
Einführung für Lehrpersonen	1	13	2	25	2

<i>Öffentliche Veranstaltungen</i>	2021	Teil- neh- mende 2021	2020	Teil- neh- mende 2020	2019
Führungen	14	205	11	255	33
Vortrag/Museumsgespräch	8	77	7	130	9
Workshops	4	33	6	51	5
Vernissage	0	0	1	125	1
Sonstige	15	671	9	25	26
Partner-Veranstaltungen	15	509	7	287	16

<i>Statistik Textilbibliothek</i>	2021	2020	2019
Bibliotheksbesuche insgesamt	6'252	3'903	5'934
Eingeschriebene Nutzer:innen	950	858	850
Aktive Nutzer:innen	146	148	142
<i>Bibliotheksvorgänge</i>	2021	2020	2019
Ausleihen	875		
Retouren	854		
Verlängerungen	1'693		
Total	3'422	3'432	3'170
Neuzugänge an Büchern, Zeitschriften etc.	574	626	831
<i>Online Aktivitäten</i>	2021	2020	2019
Website:	59'365/	45'262/	52'236/
Besuche/Seitenansichten	151'823	149'341	193'934
Sammlungskatalog:	39'500/	49'000/	15'798/
Besuche/Seitenansichten	871'330	750'000	455'531
Newsletter:	13/	15/	14/
Anzahl/ Empfänger:innen	41'900	41'800	42'000
Facebook: Follower	1'780	1'606	1'350
Instagram: Follower	2'893	2'286	1'340

«Er ist das Subjekt,

er ist das Absolute:

sie ist das Andere.»

DE BEAUVOIR, FRANZÖSISCHE PHILOSOPHI

Betriebsrechnung 2020/21

Budget 2021/22

Aufwand	Betriebsrg. 2020	Betriebsrg. 2021	Budget 2021	Budget 2022
Personalaufwand	1'045'430	1'252'499	1'192'250	1'421'643
Textilbibliothek	18'535	19'856	30'500	21'500
Sammlung: Konservierung + Ausstellung 1. + 2.OG	297'392	277'087	438'350	552'550
Sonderausstellung	100'000	0	0	90'000
Sonderprojekte	0	0	0	0
Gebäudeunterhalt, Raumkosten, Versicherungen	88'379	92'537	106'000	308'500
Gebäude Miete	500'000	500'000	500'000	500'000
Amortisation Gebäudeinvestitionen	50'000	50'000	0	50'000
Administration und PR, Werbung, Publikationen	201'309	194'249	174'620	215'070
Externe Buchführung FIBU + Lohn/ Revision	42'500	32'600	26'000	26'000
Übriger Aufwand	8'632	27'681	34'600	22'600
Total Ausgaben	2'352'177	2'446'509	2'502'320	3'207'863
Ertrag				
Wiederkehrende Beiträge (Stadt, Kanton, Stiftung ...)	1'206'500	1'206'500	1'206'500	1'206'500
Erlass Gebäudemiete Stiftung Textilmuseum	500'000	500'000	500'000	500'000
Verein Freunde des Textilmuseums	61'660	62'230	57'000	57'000
Entnahme Arbeitgeber- Beitragsreserve BVG	25'000	25'000	25'000	25'000
Kulturförderung	168'631	323'888	388'000	1'101'000
Auflösung Rückstellungen Sonderausstellungen	0	0	0	0
Museumseintritte/Führungen	146'832	202'751	210'000	200'000
Verkäufe Shop/Cafeteria	87'163	81'064	40'000	87'000
Übrige Einnahmen	61'829	48'714	45'100	33'500
Total Einnahmen	2'257'615	2'450'147	2'471'600	3'210'000
Vorschlag/Rückschlag (-)	-94'562	3'638	-30'720	2'137



Hunderttausend
die Schattungen
1920

Textilmuseum St.Gallen

Vadianstrasse 22
CH - 9000 St.Gallen

+41 71 228 00 10
info@textilmuseum.ch
www.textilmuseum.ch

Textilbibliothek
+41 71 228 00 14
bibliothek@textilmuseum.ch

Beiträge: Stefan Aschwanden, Simona Bischof, Annina Dosch,
Tobias Forster, Silvia Gross, Ilona Kos, Claudia Merfert, Debora
Messerli, Roman Wild, Pia Zweifel

Fotografien: Susanne Staub, 2021

© 2022 Textilmuseum St.Gallen

